

## Inhalt

Vorwort zur einbändigen englischsprachigen Ausgabe (1982) .....	XIII
---	------

### Teil 1: Regeln und Ordnung

Einleitung .....	3
------------------	---

#### *Kapitel 1: Vernunft und Evolution*

Konstruktion und Evolution .....	10
Die Dogmen des cartesischen Rationalismus .....	11
Die bleibende Beschränktheit unseres Tatsachenwissens .....	13
Tatsachenwissen und Wissenschaft .....	17
Die gemeinsame Evolution von Geist und Gesellschaft: die Rolle von Regeln .....	19
Die falsche Dichotomie von »natürlich« und »künstlich« .....	22
Das Vordringen der evolutionären Betrachtungsweise .....	24
Das Fortwirken des Konstruktivismus im gegenwärtigen Denken .....	26
Unsere anthropomorphe Sprache .....	28
Vernunft und Abstraktion .....	31
Warum die Extremformen konstruktivistischen Rationalismus regelmäßig zum Aufbegehren gegen die Vernunft führen .....	33

#### *Kapitel 2: Kosmos und Taxis*

Der Begriff der Ordnung .....	37
Die zwei Quellen der Ordnung .....	39
Die Eigentümlichkeiten spontaner Ordnungen .....	40
Spontane Ordnungen in der Natur .....	42
In der Gesellschaft bedeutet der Verlaß auf spontane Ordnung sowohl Erweiterung als auch Beschränkung unserer Kontrollfähigkeiten .....	43
Spontane Ordnungen ergeben sich daraus, daß ihre Elemente bestimmte Verhaltensregeln befolgen .....	45

Die spontane Ordnung der Gesellschaft besteht aus Einzelpersonen und Organisationen .....	48
Die Regeln spontaner Ordnungen und die Regeln von Organisationen ..	50
Die Ausdrücke »Organismus« und »Organisation« .....	54
 <b>Kapitel 3: Prinzipien und Zweckmäßigkeit</b>	
Individuelle Ziele und kollektiver Nutzen .....	57
Freiheit lässt sich nur durch die Befolgung von Grundsätzen erhalten und wird durch Zweckdenken zerstört .....	58
Die »Notwendigkeiten« der Politik sind im allgemeinen die Folgen früherer Maßnahmen .....	61
Die Gefahr, die vorhersehbaren Folgen unserer Handlungen wichtiger zu nehmen als die bloß möglichen .....	63
Scheinrealismus und der Mut, den utopisches Denken fordert .....	65
Die Rolle des Juristen in der politischen Evolution .....	67
Die moderne Rechtsentwicklung war weitgehend von einer falschen Wirtschaftstheorie geleitet .....	69
 <b>Kapitel 4: Der Wandel des Rechtsbegriffs</b>	
Das Recht ist älter als die Gesetzgebung .....	75
Die Lehren der Ethologie und der Kulturanthropologie .....	77
Der Vorgang der Verbalisierung von Handlungsweisen .....	79
Faktische und normative Regeln .....	82
Das frühe Recht .....	84
Klassische und mittelalterliche Tradition .....	85
Die besonderen Eigenschaften eines aus Gewohnheit und Präzedenzfällen entstehenden Rechts .....	88
Warum gewachsenes Recht der Korrektur durch die Gesetzgebung bedarf .....	91
Der Ursprung gesetzgebender Körperschaften .....	93
Bürgertreue und Souveränität .....	94
 <b>Kapitel 5: Nomos: das Recht der Freiheit</b>	
Die Funktionen des Richters .....	97
Wie sich die Aufgabe des Richters von der des Leiters einer Organisation unterscheidet .....	100
Ziel der Rechtsprechung ist die Erhaltung einer funktionierenden Handelnsordnung .....	101
»Handeln gegenüber anderen« und der Schutz von Erwartungen .....	104
In einer dynamischen Handelnsordnung lassen sich nur manche Erwartungen schützen .....	106

Die höchstmögliche Übereinstimmung von Erwartungen wird durch Abgrenzung geschützter Bereiche bewirkt .....	109
Das allgemeine Problem der Auswirkungen von Werten auf Tatsachen ..	113
Der »Zweck« des Rechts .....	115
Die Verbalisierung von Recht und die Vorhersagbarkeit richterlicher Entscheidungen .....	118
Die Funktion des Richters ist an eine spontane Ordnung gebunden .....	121
Schlußfolgerungen .....	125

### Kapitel 6: *Thesis: Das Recht der Gesetzgebung*

Gesetzgebung entspringt der Notwendigkeit, Organisationsregeln festzulegen .....	127
Recht und Satzung: die Durchsetzung von Recht und die Ausführung von Befehlen .....	129
Die Gesetzgebung und die Theorie der Gewaltentrennung .....	131
Die Regierungsaufgaben von Abgeordnetenversammlungen .....	132
Privatrecht und öffentliches Recht .....	135
Verfassungsrecht .....	137
Finanzrecht .....	139
Verwaltungsrecht und Polizeigewalt .....	140
Die »Maßnahmen« der Politik .....	142
Die Umwandlung von Privatrecht in öffentliches Recht im Wege der »Sozial«-Gesetzgebung .....	144
Die Voreingenommenheit eines vornehmlich mit Regierungstätigkeit befaßten Gesetzgebers .....	146

## Teil 2: Das Trugbild sozialer Gerechtigkeit

### Kapitel 7: *Allgemeinwohl und Einzelzwecke*

In einer freien Gesellschaft besteht das Allgemeinwohl hauptsächlich in der Erleichterung der Verfolgung unbekannter individueller Zwecke .....	151
Allgemeininteresse und Kollektivgüter .....	156
Regeln und Unwissenheit .....	158
Die Bedeutung abstrakter Regeln in einer Welt, in der die meisten Einzelheiten unbekannt sind .....	161
Wille und Meinung, Ziele und Werte, Befehle und Regeln, und andere terminologische Fragen .....	163
Abstrakte Regeln fungieren als oberste Werte, weil sie unbekannten Einzelzielen dienen .....	165

Der konstruktivistische Fehlschluß des Utilitarismus . . . . .	168
Alle stichhaltige Kritik oder Verbesserung von Verhaltensregeln	
kann nur innerhalb eines gegebenen Systems solcher Regeln erfolgen .	174
»Verallgemeinerung« und das Kriterium der Universalisierbarkeit . . . . .	177
Um ihre Aufgaben zu erfüllen, müssen Regeln langfristig	
angewendet werden . . . . .	179
 <b>Kapitel 8: <i>Die Suche nach der Gerechtigkeit</i></b>	
Gerechtigkeit ist eine Eigenschaft menschlichen Verhaltens . . . . .	181
Gerechtigkeit und Recht . . . . .	184
Regeln gerechten Verhaltens sind im allgemeinen Verbote	
ungerechten Verhaltens . . . . .	185
Nicht nur die Regeln gerechten Verhaltens sind negativ, sondern	
auch der Test für ihre Gerechtigkeit . . . . .	189
Die Bedeutung des negativen Charakters des Ungerechtigkeitstests .	193
Die Ideologie des Rechtspositivismus . . . . .	195
Die »Reine Rechtslehre« . . . . .	199
Recht und Moral . . . . .	206
Das »Naturrecht« . . . . .	209
Recht und Souveränität . . . . .	211
 <b>Kapitel 9: »Soziale« oder <i>austeilende Gerechtigkeit</i></b>	
Der Begriff der »sozialen Gerechtigkeit« . . . . .	213
Die »soziale Gerechtigkeit« bemächtigt sich der Gemüter . . . . .	216
Der Begriff der Gerechtigkeit ist auf die Ergebnisse eines	
spontanen Prozesses nicht anwendbar . . . . .	218
Der Sinn des ökonomischen Spiels, in dem nur das Verhalten der	
Spieler, nicht aber das Ergebnis gerecht sein kann . . . . .	221
Die angebliche Notwendigkeit eines Glaubens an die	
Gerechtigkeit der Entlohnung . . . . .	224
Einen »Wert für die Gesellschaft« gibt es nicht . . . . .	226
Der Sinn des Wortes »sozial« . . . . .	229
»Soziale Gerechtigkeit« und Gleichheit . . . . .	231
»Chancengleichheit« . . . . .	235
»Soziale Gerechtigkeit« und Freiheit unter dem Gesetz . . . . .	236
Die Reichweite »sozialer Gerechtigkeit« . . . . .	239
Ansprüche auf Entschädigung für unangenehme Tätigkeiten . . . . .	242
Die Empörung über den Verlust gewohnter Positionen . . . . .	244
Schlußfolgerungen . . . . .	247
Anhang (zu Kapitel 9): <i>Gerechtigkeit und individuelle Rechte</i> . . . . .	252

**Kapitel 10: *Die marktliche Ordnung oder Katallaxie***

Die Natur der marktlichen Ordnung .....	258
Eine freie Gesellschaft ist eine pluralistische Gesellschaft ohne gemeinsame Hierarchie konkreter Ziele .....	260
Obwohl sie keine Einzelwirtschaft ist, wird die Große Gesellschaft dennoch hauptsächlich durch das zusammengehalten, was gemeinhin wirtschaftliche Beziehungen heißt .....	263
Ziel der Politik in einer Gesellschaft freier Menschen kann nicht ein Höchstmaß im voraus bekannter Ergebnisse, sondern nur eine abstrakte Ordnung sein .....	265
Das Spiel der Katallaxie .....	266
Für die Beurteilung von Anpassungen an geänderte Umstände sind Vergleiche zwischen der neuen und der bisherigen Position irrelevant .....	271
Regeln gerechten Verhaltens schützen nur materielle Verfügungs- bereiche, nicht aber Marktwerte .....	274
Die Übereinstimmung von Erwartungen wird durch die Enttäuschung mancher Erwartungen bewirkt .....	275
Abstrakte Regeln gerechten Verhaltens können nur Chancen festlegen, nicht bestimmte Ergebnisse .....	277
Spezifische Befehle (»Eingriffe«) in einer Katallaxie schaffen Unordnung und können nie gerecht sein .....	279
Ziel des Rechts sollte sein, die Chancen aller gleichermaßen zu verbessern .....	281
Die Gute Gesellschaft ist eine Gesellschaft, in der die Chancen jedes zufällig Ausgewählten größtmöglich sind .....	283

**Kapitel 11: *Die Disziplin abstrakter Regeln und die Emotionen der Stammesgesellschaft***

Die Verfolgung unerreichbarer Ziele kann das Erreichen der möglichen verhindern .....	284
Die Ursachen für das Wiederaufleben des Organisationsdenkens der Stammesgesellschaft .....	285
Die unmoralischen Folgen moralisch begründeter Anstrengungen .....	286
In der Großen Gesellschaft wird »soziale Gerechtigkeit« zu einer zerstörerischen Kraft .....	288
Von der Sorge für die Allerärmsten zum Schutz etablierter Interessen ..	290
Versuche, die Ordnung des Marktes zu »korrigieren«, haben seine Zerstörung zur Folge .....	293
Das Aufbegehen gegen die Disziplin abstrakter Regeln .....	294
Die Moral der offenen und der geschlossenen Gesellschaft .....	296

Der alte Konflikt zwischen Loyalität und Gerechtigkeit .....	299
Die kleine Gruppe in der Offenen Gesellschaft .....	300
Die Bedeutung freiwilliger Vereinigungen .....	302

## Teil 3: Die politische Ordnung eines freien Volkes

### Kapitel 12: *Mehrheitsmeinung und heutige Demokratie*

Die zunehmende Enttäuschung über die Demokratie .....	307
Unbeschränkte Macht als der entscheidende Mangel der Demokratie in ihrer vorherrschenden Form .....	309
Der wahre Inhalt des demokratischen Ideals .....	311
Die Schwäche einer gewählten Versammlung mit unbeschränkter Macht .....	314
Koalitionen organisierter Interessen und der para-staatliche Apparat ...	319
Übereinstimmung über allgemeine Regeln und über Einzel- maßnahmen .....	323

### Kapitel 13: *Die Teilung demokratischer Gewalten*

Die ursprüngliche Vorstellung von den Funktionen eines Gesetzgebers ist verloren gegangen .....	327
Bestehende Vertretungsinstitutionen sind geprägt durch die Erfordernisse der Regierung, nicht die der Gesetzgebung .....	329
Zu Anweisungen im Einzelfall befugte Körperschaften sind für die Gesetzgebung ungeeignet .....	332
Der Charakter der bestehenden »Gesetzgeber« ist durch ihre Regierungsaufgaben geprägt .....	334
Gesetzgebung durch Parteien führt zum Verfall der demokratischen Gesellschaft .....	338
Der konstruktivistische Irrglaube von der Souveränität .....	340
Die erforderliche Teilung der Gewalten von Abgeordneten- versammlungen .....	342
Demokratie oder Demarchie? .....	345

### Kapitel 14: *Der öffentliche Sektor und der private Sektor*

Die doppelte Aufgabe der Regierung .....	348
Kollektivgüter .....	350
Die Abgrenzung des öffentlichen Sektors .....	353
Der unabhängige Sektor .....	356
Besteuerung und die Größe des öffentlichen Sektors .....	358

Sicherheit .....	361
Das staatliche Dienstleistungsmonopol .....	363
Information und Bildung .....	367
Andere strittige Fragen .....	368

### *Kapitel 15: Staatliche Politik und Markt*

Die Vorteile des Wettbewerbs hängen nicht davon ab, daß er »vollkommen« ist .....	371
Der Wettbewerb als Entdeckungsverfahren .....	373
Fehlen die faktischen Voraussetzungen für »vollkommenen« Wettbewerb, so ist es nicht möglich, Unternehmen so handeln zu lassen, »als ob« es ihn gäbe .....	376
Die Leistungen des freien Marktes .....	380
Wettbewerb und Rationalität .....	381
Größe, Konzentration und Macht .....	383
Die politischen Aspekte wirtschaftlicher Macht .....	385
Wann ein Monopol schädlich wird .....	389
Das Problem der Antimonopolgesetzgebung .....	391
Nicht individueller, sondern Gruppen-Egoismus ist die Hauptbedrohung .....	394
Die Folgen einer politischen Bestimmung der Einkommen der einzelnen Gruppen .....	399
Organisierbare und nicht-organisierbare Interessen .....	402

### *Kapitel 16: Das Scheitern des demokratischen Ideals: Ein Rückblick*

Das Scheitern des demokratischen Ideals .....	404
Eine »Schächer«-Demokratie .....	405
Der Spielball von Gruppeninteressen .....	405
Gesetze im Unterschied zu Anweisungen .....	406
Gesetz und Willkürherrschaft .....	408
Von der Ungleichbehandlung zur Willkür .....	409
Gewaltentrennung zur Verhinderung unbeschränkter Staatstätigkeit .....	410

### *Kapitel 17: Ein Verfassungsmodell*

Die Fehlentwicklung repräsentativer Institutionen .....	411
Der Wert eines Modells einer idealen Verfassung .....	413
Die Grundprinzipien .....	415
Die zwei Vertretungskörperschaften und ihre unterschiedlichen Funktionen .....	417
Weitere Bemerkungen über die Vertretung nach Altersgruppen .....	423
Die Regierende Versammlung .....	424

Das Verfassungsgericht .....	426
Das Autoritätsgefüge insgesamt .....	428
Notstandsbefugnisse .....	429
Die Aufteilung der Finanzhoheit .....	431
 Kapitel 18: <i>Eindämmung der Macht und Entthronung der Politik</i>	
Beschränkte und unbeschränkte Macht .....	434
Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit: die drei großen Negativa .....	436
Zentralisierung und Dezentralisierung .....	438
Mehrheitsherrschaft und Herrschaft der von der Mehrheit gebilligten Gesetze .....	440
Moralische Verwirrung und Sprachverfall .....	442
Demokratisches Verfahren und egalitäre Ziele .....	443
»Staat« und »Gesellschaft« .....	445
Ein Spiel nach Regeln kann nie etwas mit gerechter Behandlung zu tun haben .....	448
Verbändeherrschaft und die Hypertrophie des Staates .....	449
Unbeschränkte Demokratie und Zentralisierung .....	451
Die Verlagerung der Innenpolitik auf Lokalregierungen .....	452
Die Aufhebung des staatlichen Dienstleistungsmonopols .....	453
Die Entthronung der Politik .....	455
 Nachwort: <i>Die drei Quellen menschlicher Werte</i>	
Die Irrtümer der Soziobiologie .....	460
Der Prozeß der kulturellen Evolution .....	462
Die Evolution selbsterhaltender komplexer Strukturen .....	465
Der Stufenbau von Verhaltensregeln .....	466
Gewohnheitsregeln und Wirtschaftsordnung .....	468
Die Disziplin der Freiheit .....	470
Das Wiederaufleben unterdrückter Ur-Instinkte .....	472
Evolution, Tradition und Fortschritt .....	475
Die Konstruktion einer neuen Moral für alte Instinkte: Marx .....	477
Die Zerstörung unverzichtbarer Werte durch wissenschaftlichen Irrtum: Freud .....	480
Wenn sich das Blatt wendet .....	483
 Anmerkungen .....	485
Bibliographisches Nachwort .....	571
Namenregister .....	574
Sachregister .....	583